

A.

Der Standort der Jünger beim Beginn ihrer Arbeit.

Das Werk des Petrus und der anderen Jünger Jesu ergab sich aus dem, was die Geschichte Jesu geschaffen hatte. Seit den Ereignissen der Osterzeit dachten sie an die Herrschaft Jesu mit jener Gewißheit, die ihnen die Wahrnehmung des Auf-erstandenen gewährt hatte. Von nun an war der Glaube an ihn ihr fest begründeter Besitz, der ihr Verhalten trug. Damit war aber auch gegeben, daß die von Jesus vollzogene Einigung seines königlichen Rechts mit seiner Sohnschaft Gottes ihr ganzes Denken und Wollen leitete. Es war zum Fundament ihrer Überzeugung geworden, daß Jesus deshalb der Christus sei, weil er der Sohn Gottes sei, daß seine Herrschaft über die Welt in seiner Einheit mit Gott begründet sei und Gottes Herrschaft offenbare. Deshalb, weil Jesus aus ihrer Verbindung mit ihm ihre Religion gemacht hatte, schuf ihr Wirken von Anfang an Religionsgeschichte und die von ihnen gesammelte Gemeinde war von ihrem ersten Tag her eine Kirche, eine Gemeinschaft, die durch ihr Gottesbewußtsein, das sie ihrer Kenntnis Jesu entnahm, geeinigt war.

1.

Das Gottesbewußtsein der Jünger.

a) Der Eine.

Mit sieghafter Kraft erhob sich aus dem Gottesgedanken, den Jesus zum zentralen Besitz seiner Jünger gemacht hatte, der auf die Einheit gerichtete Wille. Ein Grund trägt alles und alles bewegt sich zum einen Ziel. Einer ist der Anfänger und einer der Vollender und der auf ihn gerichtete Blick erzeugt sofort den Griff nach dem Ganzen. Denn er erweist sich dadurch als den Einen, daß er alles durchdringt und ein Ganzes aus ihm macht. In der Jüngerschaft Jesu bekamen alle Fassungen der Gedanken und der Ziele an der zum Einen und Ganzen

strebenden Richtung das alles formende Merkmal. Der eine Vater ist ganz mit dem einen Sohn geeint in vollkommener Gemeinschaft. Ganz Israel, alle Völker werden berufen; die Himmlischen, die Irdischen, die Unterirdischen, alles Seiende ist sein Reich. Die Lebenden und die Toten sind sein Eigentum. Über alles ist er erhöht, über jede himmlische Macht, und Gottes ganzes Werk geschieht durch ihn; die Schöpfung und die Vollendung sind seine Tat. Ganz ist der Mensch sein eigen und hat keinen anderen Herrn. Vollständig ist sein Sieg, gänzliche Aufhebung aller Schuld und des ganzen Tods, Spendung des Lebens, das ganz Leben ist, aber auch völliger Entzug des Lebens dann, wenn er zürnt. Ganz löst sich der Mensch vom Bösen ohne Vorbehalt, verurteilt sich ganz und vernichtet sein Vertrauen zu sich selbst ganz und glaubt ihm ganz und läßt keinen Bruch in seiner Zuversicht entstehen und liebt ganz, so daß er für ihn lebt und stirbt. Eine Gemeinde schafft er, nur die eine, die alle umfaßt, die Gott gehören, zu allen Zeiten und unter allen Völkern.

Durch die Stärke des auf die Einheit gerichteten Willens kamen die im gegenwärtigen Zustand vorhandenen Gegensätze zur klaren Auffassung; sie wurden durch ihn nicht ausgelöscht und verschleiert; vielmehr empfängt nun alles, was die Einheit hemmt, die schärfste Wahrnehmung und den kräftigsten Widerstand. Gott und die Welt treten als vollständiger Gegensatz gegeneinander und Glaube und Unglaube scheiden sich wie Leben und Tod. Der Blick auf den Satan gewinnt eine Stärke, das Schuldbewußtsein eine Macht und der sittliche Kampf eine Tiefe, die die frühere Religionsgeschichte niemals gekannt hatte. Das göttliche Fordern und das göttliche Geben, das Gesetz und der Christus treten so deutlich auseinander wie nie zuvor und die Verschiedenheit des Glaubens vom Werk und des Glaubens vom Sehen und Erkennen offenbart ihre Tiefe. Aber die Stärke dieser Antithesen enthüllt nur die Herrlichkeit des Einen, der alle diese Gegensätze umfaßt und alles zur Vollendung bringt. Darum entsteht aus der Stärke der Gegensätze die Entschlossenheit der Abwehr und der Jünger tritt in seinen Kampf als der Sieger hinein und trägt in seiner Hand die Palme auch dann, wenn ihn die Welt erdrückt; denn er glaubte, daß »Einer Gott ist«.

b) Der Schöpfer.

Der Eine, als dessen Eigentum sich die palästinische Judenschaft wußte, war der Schöpfer; darum war in denen, die nun

